

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 6: **Fenster**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserin, lieber Leser

Hand aufs Herz: Hätten Sie sich vor dreissig Jahren ernsthaft vorstellen können, dass einmal Häuser gebaut werden, deren Betrieb unabhängig von fossilen Energieträgern ist und die sogar die ganze Energie, die sie benötigen, selber erzeugen? Wohl kaum. Heute sind wir soweit – in atemberaubendem Tempo haben sich Wissen, Technologie, Bauweisen und Materialien weiterentwickelt, wurden Standards geschaffen, Labels etabliert und laufend Verbesserungen erzielt. Kaum eine Sanierung, kaum ein Neubauprojekt, bei denen Energiefragen nicht ganz oben auf der Prioritätenliste stehen. Dies gilt insbesondere für die Wohnbaugenossenschaften, die in den letzten Jahren viele vorbildliche Projekte verwirklicht haben. Dass es sich dabei lohnt, auch bei scheinbaren Nebensächlichkeiten genauer hinzuschauen, zeigt der Beitrag zum Thema Fenster, bei denen zum Beispiel der Solarertrag häufig zu Unrecht vernachlässigt wird (Seite 14). Genau hinschauen und rechnen war auch die Devise beim Einbau einer Solaranlage in einer Schaffhauser Genossenschaftssiedlung – durch die geschickte Kombination von Dachsanierung und Leitungserneuerungen konnte ein Viertel der Kosten gespart werden (Seite 18).

Doch auch die privaten Bauträger schlafen nicht. Derzeit entsteht im Aargau die grösste Wohnsiedlung der Schweiz, die den Minergie-A-Eco-Standard erfüllt. *Wohnen* hat sie sich angeschaut und war von den architektonischen und energetischen Qualitäten angetan (Seite 23). Weniger überzeugte allerdings das Mobilitätskonzept; die grosse Zahl an Parkplätzen und der erlaubte Langsamverkehr durch die Siedlung sind nicht unbedingt ideale Anreize zur Nutzung des öffentlichen Verkehrs. Das aber wäre auch ein Aspekt, der in die Betrachtung einer umfassenden Nachhaltigkeit gehört. So oder so sind Nullenergiehäuser eine grossartige Errungenschaft und ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung; wir sollten einfach nicht vergessen, dass auch unser Verhalten zur Nachhaltigkeit beiträgt.

Liza Papazoglou, Redaktorin
wohnen@wbg-schweiz.ch



Titelbild:
Fenster – hier ein Beispiel der Siedlung Mötteliweg, Genossenschaft der Baufreunde Zürich – sorgen für Licht, Wärme- und Schallschutz. Trotzdem werden sie oft vernachlässigt.

Bild: Susanne Völlm

5 AKTUELL

9 MEINUNG – Jacqueline Badran über die Genossenschaftsexpansion

10



INTERVIEW

Verbandspräsident Louis Schelbert zieht Fünfjahresbilanz.

ENERGIE

14



DAS WICHTIGSTE BAUTEIL

Die Auswahl eines Fensters ist Chefsache.

18



WENN DER HEIMATSCHUTZ MITREDET

Arbeiter-Baugenossenschaft Schaffhausen nutzt Dachsanierung für Solareinbau.

23



ENERGIESPAREN IM GROSSEN STIL

In Mellingen (AG) entsteht die grösste Minergie-A-Eco-Siedlung.

26 VERBAND

29 RECHT

30 AGENDA/VORSCHAU/IMPRESSUM

31 ANNO
